



ECKERT AKTUELL

Dienstleistungsberufe
im Fokus.



KARRIERE IM ZWEITEN BERUF

Mit Engagement und Motivation ist vieles möglich.

Ein Termin mit Frau Kristina Schlegel, verantwortlich für die Disposition in der Zeitarbeitsfirma XPRESS Personallogistik GmbH, ein stark wachsendes Unternehmen im Bereich Arbeitnehmerüberlassung sowie Personalvermittlung mit Niederlassungen in Regensburg, Schwandorf, Weiden und Neuburg.

Frau Schlegel absolvierte von 2011 bis 2013 eine Umschulung zur Personaldienstleistungskauffrau an den Eckert Schulen in Regenstauf.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag bei XPRESS aus?

Kristina Schlegel: Als Disponentin prüfe ich die eingegangenen Bewerbungsunterlagen, führe Vorstellungsgespräche, stelle neue Mitarbeiter ein und setze sie in unseren Kundenbetrieben ein. Zu meinem Job gehören auch Mitarbeiter- und Kundenbetreuung, aber auch Neukundenakquise. Wir beschäftigen Hilfskräfte und Fachkräfte in verschiedenen gewerblichen, kaufmännischen und medizinischen Bereichen,

mit oder ohne Berufserfahrung. Daneben bieten wir bestehenden Kunden und Interessenten freie Mitarbeiter und Bewerber an. Insgesamt ein sehr vielseitiger und spannender Joballtag, der mir viel Freude bereitet. Kein Tag ist gleich, bisher gibt es keine Routine.

Seit wann sind Sie in diesem Unternehmen beschäftigt?

Kristina Schlegel: Nach Abschluss der Umschulung an den Eckert Schulen im Juli 2013 habe ich verschiedene Initiativbewerbungen verschickt. Das war für mich

Statement von Herrn Litzel, Geschäftsführer von XPRESS:

Frau Schlegel hat sich 2013 initiativ bei uns beworben. Wir geben engagierten Nachwuchskräften gerne eine Chance ihr Können unter Beweis zu stellen. Wichtig dabei ist natürlich nicht nur die gute theoretische Ausbildung, sondern auch die Umsetzung in die Praxis und eine motivierte Arbeitseinstellung. Dynamische Nachwuchskräfte sind bei XPRESS immer willkommen und mit den Eckert-Schulen haben wir einen verlässlichen Partner zur Seite.

der bessere Weg, da alle ausgeschriebenen Stellen Berufserfahrung verlangten, die ich nicht vorweisen konnte. Außerdem war es mein Ziel, eine Stelle in einem mittelständischen Unternehmen zu finden. Die Geschäftsführer Olivier Stephani und Martin Litzel von XPRESS haben reagiert und mir eine Festanstellung angeboten.

Wie sind Sie zu Ihrem neuen Beruf gekommen?

Kristina Schlegel: Vor meinem Unfall habe ich als Kauffrau im Einzelhandel gearbeitet. Zuletzt als Vertretung eines Marktleiters mit der Aussicht einer Stelle als Marktleiterin. Danach konnte ich im Verkauf nicht mehr arbeiten, die BG hat mir eine Umschulung angeboten. Mein Wunsch war, einen neuen Beruf im kaufmännischen Bereich zu finden, der mich nicht nur an den Schreibtisch bindet, sondern in dem ich auch viel Kontakt zu anderen Menschen habe. In der Arbeitserprobung an den Eckert Schulen wurde mir aus diesem Grund der Beruf der Personaldienstleistungskauffrau empfohlen.

Würden Sie die Eckert Schulen für eine Umschulung weiterempfehlen?

Kristina Schlegel: Mit der Umschulung an den Eckert Schulen war ich in allen Bereichen zufrieden. Die Dozenten haben verständlich erklärt und wir waren optimal auf die Abschluss-

Der Personaldienstleistungskaufmann (m/w)

Personalbeschaffung, Organisation des Personaleinsatzes und Personalentwicklung sind die zentralen Aufgaben von Personaldienstleistungskaufleuten. Sie analysieren Arbeitsplätze, ermitteln den Personalbedarf, sichten den Stellen- und Bewerbermarkt und werben Personal an. In Verbindung damit führen sie Beratungsgespräche und wirken bei Vertragsabschlüssen mit. Die Anwendung einschlägiger Rechtsvorschriften, aber auch Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind ihnen vertraut. Außerdem kalkulieren sie Aufwand und Kosten, führen Personalakten und erstellen Entgeltabrechnungen. Häufig fallen zudem die Akquisition neuer Aufträge sowie die Kundenbetreuung von Unternehmen in ihren Aufgabenbereich.

Dieser Beruf bietet einen zukunftsorientierten, interessanten Arbeitsplatz mit vielen Perspektiven. Personaldienstleistungskaufleute finden vor allem in den Unternehmen der sich entwickelnden Personaldienstleistungsbranche ihr Betätigungsfeld. Einsatzgebiete sind hier die Arbeitnehmerüberlassung sowie Personalvermittlung und -beratung. Aufgrund ihrer speziellen Kenntnisse können sie ebenso in Personalabteilungen von Industrie, Handel und Dienstleistung eingesetzt werden.

prüfungen vorbereitet. Sie haben uns immer unterstützt und motiviert, waren geduldig und verständnisvoll, auch bei privaten Problemen. Ich habe bis heute einen guten Kontakt zu meinen Lehrern und kann jedem empfehlen, eine Umschulung an den Eckert Schulen zu machen.

Was ist das Wichtigste an Ihrem Job?

Kristina Schlegel: Die Kundenaufträge so genau wie möglich zu besetzen und dabei die beruflichen Wünsche der Bewerber zu berücksichtigen. Nur zufriedene Kunden werden langjährige Kunden und nur zufriedene Mitarbeiter sind motiviert und zuverlässig!

Das Gespräch mit Frau Schlegel führte Andrea Radlbeck am 26. August 2014 in Regenstauf.

ENDE GUT, ALLES GUT

Karriere nach holprigem Anlauf.

Telefoninterview mit Herrn Oliver Manke. Nach leidvollen Jahren arbeitet der 35-Jährige mittlerweile als Sport- und Fitnesskaufmann in Varel an der Nordseeküste in einem „Gesundheitshaus“. Dort betreut er seit 2012 Patienten mit einem breiten Spektrum an gesundheitlichen Beschwerden. Herr Manke absolvierte seine Umschulung an den Eckert Schulen von 2010 bis 2012.

Seit wann sind Sie wieder in einer festen Beschäftigung?

Oliver Manke: Nach Abschluss meiner Berufsausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann an den Eckert Schulen im Januar 2012 habe ich mich auf die Stellenausschreibung des Gesundheitshauses in Varel beworben. Ich konnte dort zuerst ein Praktikum absolvieren, danach wurde mir gleich eine Festanstellung angeboten. Ich arbeite in einem sehr abwechslungsreichen Umfeld, in dem ich Menschen mit unterschiedlichsten Beschwerden betreue und mit ihnen individuelle Trainingsmaßnahmen abstimme.

Wie sind Sie überhaupt zu Ihrem neuen Beruf gekommen?

Oliver Manke: Nach meiner Technischen Berufsausbildung zum Zerspanungsmechaniker habe ich das Fachabitur nachgeholt. Es folgte eine eher unruhige Zeit mit einem 1-jährigen Aufenthalt in Irland (soziales Jahr) und verschiedenen Einsätzen in Zeitarbeitsunternehmen. Mit Mitte 20 startete ich erneut eine Ausbildung als Koch. Während der Lehrzeit bin ich leider

Der Sport- und Fitnesskaufmann (m/w)

Kaufleute im Sport- und Fitnessbereich übernehmen betriebswirtschaftliche und organisatorische Funktionen auf dem Sportmarkt und seine Dienstleistungen. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Betreuung von Vereins- oder Verbandsmitgliedern sowie in der Kundenberatung von Sport- und Fitnessangeboten. Insofern sind sie Mittler zwischen den spezialisierten Sportanbietern, den Vereinen, Kunden oder Interessenten.

Sport- und Fitnesskaufleute sind überwiegend im Verwaltungsbereich der Sport- und Fitnessbranche tätig. Sie kommen in den Geschäfts- und Organisationsbereichen von Verbänden und Vereinen, aber auch in Wellness- und Gesundheitszentren zum Einsatz. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich in der kommunalen Sport- und Gaststättenverwaltung bis hin zu Sporthotels.

**Statement von Lisa Bach,
Abteilungsleiterin für kaufmännische Berufe:**

Es freut mich sehr für Herrn Manke, dass er seinen Weg gefunden hat. Durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Fachdiensten und der besonderen Motivation und Unterstützung einiger Dozenten konnte Herr Manke seine Ausbildung mit sehr guten Noten beenden.

schwer erkrankt. Im Zuge meiner Rehabilitation bin ich zu den Eckert Schulen nach Regensburg gekommen um den Beruf des Sport- und Fitnesskaufmanns zu erlernen.

Würden Sie die Eckert Schulen für eine Umschulung weiterempfehlen?

Oliver Manke: Auf jeden Fall. Es war eine sehr lehrreiche, intensive Zeit, die mir einen kompletten Neuanfang in allen Lebensbereichen ermöglicht hat. Ohne die spezielle Unterstützung von einer meiner Dozentinnen hätte ich die Umschulung nicht geschafft. „Es wäre nicht möglich gewesen, so reibungslos durchzukommen“ (Originalzitat). Mein neuer Beruf hat mich zur Ruhe gebracht. Die Zeit vorher war geprägt von geringem Verdienst, wechselnden Arbeitsorten und vielen privaten Problemen.

Das Telefoninterview mit Herrn Manke führte Andrea Radlbeck am 19. August 2014.



BAUMAßNAHMEN AM CAMPUS

Hoher Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit.



Nicht nur die Angestellten der Schulverwaltung spüren die Auswirkungen des Investitionsprogramms der Eckert Schulen, auch in den Schulgebäuden sind die Baumaßnahmen in vollem Gange. Die Unternehmensführung der Eckert Schulen plant in diesem und im kommenden Jahr zusätzlich in die Bausubstanz der Schulen zu investieren.

Sanierungsmaßnahmen Ebene E Schule 1 und Spiegelaula

Im Rahmen der Grunderneuerung der Schule I wurden auf Ebene E die Lamellendecken entfernt und durch Rigipsplatten ersetzt. Die Wandverkleidungen aus Jurakalk wurden abgebrochen und der Gang einheitlich verputzt und gestrichen. Des Weiteren entfernte man die inzwischen funktionslos gewordenen Rau-

cherkompartiments und nahm umfassende bauliche Veränderungen vor, um den strengen Brandschutzmaßnahmen bei Neu- und Umbauten entsprechen zu können. Neben dem neuen Beleuchtungssystem führte man mit der Sanierung der Ebene E auch das schulinterne Leitsystem ein.

Das Flachdach der Spiegelaula, welches unmittelbar an die Schule I anschließt wurde in diesem Sanierungsabschnitt mit erneuert. Nach der Entfernung der bestehenden Bitumenbahnen brachte man Abdichtfolie auf, die anschließend mit Dachabdichtungsbahnen belegt und verschweißt wurden.

Umbau Freizeitpark, Mensa, Casinos und Außenanlagen

Der Freizeitpark stellt einen wichtigen Bestandteil der aktiven Freizeitgestaltung unsere Schüler am Campus dar. Hier sind die Decken, Wände und der Boden erneuert und an ein dynamisches Farbkonzept angepasst worden. Neben dem neuen Lichtkonzept und der modernen, offenen Raumaufteilung wurden auch weitere Fitnessgeräte angeschafft (siehe Seite 10/11).

Der Essbereich, welcher an die Mensa angeglie-



dert ist, erhielt über den Sommer einen einheitlichen Boden, neue Fenster und neues Mobiliar. In den vom Mensabereich abgehenden Casinos wurde die Möblierung erneuert und ein neuer Multimedia- und Seminarbereich eingerichtet. Im Außenbereich wurde die Zugangstreppe zur Mensa entfernt und eine Rampe für die



Zulieferung eingerichtet. Der Vegetationsbestand am gesamten Gelände wurde stark ausgedünnt und durch gezielte Neuanpflanzungen oder Schüttungen strukturiert. Mit der Verfüllung des Brunnenbeckens am Haupteingang zur Spiegelaula wurde, durch die Schaffung eines Steingartens, zusätzlich eine Ruhezone für Unterrichtspausen geschaffen.

Nutzungserweiterung Rezeption Wohnheim 6

Die Räumlichkeiten der Rezeption, welche sich für die komplette Wohnheimverwaltung verantwortlich zeichnet, wurden saniert und das Mobiliar der modernen, klaren Raumwirkung angepasst. Zusätzlich erfuhr dieser Bereich, mit der Integration der Leitstelle, eine Funktionserweiterung.

Errichtung eines Blockheizkraftwerkes

Um die Energiebilanz der Schul- und Campusgebäude zu verbessern wurde im Parkplatzbereich ein Blockheizkraftwerk errichtet. Es bedient von diesem Standort aus alle Gebäude im Gelände und deckt annähernd deren Energiebedarf. Diese Maßnahme erforderte umfangreiche Erdarbeiten für die einzelnen Heiztrassen.

Sanierung Gesundheitszentrum

Das Dach des Eckert-Gesundheitszentrums wurde saniert und die Fassade in Teilbereichen ausgebessert. Im Inneren wurde die Rezeption neu gestaltet und das über fünf Stockwerke reichende Atrium neu gestrichen. Ein neugeschaffenes Café für Patienten, Schüler,

Dozenten, Verwaltungsangestellte und Spaziergänger schafft neue Impulse für das Leben am Campus.

Ausblick

Auch 2015 sind weitreichende Maßnahmen zur Erneuerung der Schulgebäude eingeplant. So wird in Schule 2 die komplette Ebene D grundsaniiert und an die Anforderungen der Brandschutzbestimmungen angepasst. Etwa in der Mitte der Durchgangsebene wird ein Durchbruch zum Freibereich der Mensa geschaffen und dadurch ein unkomplizierter Zugang von beiden Schulgebäuden aus ermöglicht. Im Rahmen dieser Sanierung soll auch das Leitsystem Schritt für Schritt auf alle Schulgebäude und in das Schulgelände hinein ausgeweitet werden. Durch die baulichen Veränderungen präsentieren sich die Eckert Schulen erneut als zeitgemäßes Unternehmen mit einem hohen Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit.



PRÜFUNGSERGEBNISSE

Sommersemester 2014

Fachrichtung (m/w)	Teilnehmer gesamt	davon bestanden	Teilnehmer Reha	davon bestanden
Augenoptiker	8	7	8	7
Industriemechaniker	5	5	4	4
Qualitätsfachleute	25	25	24	24
Technische Produktdesigner	12	12	11	11
Bauzeichner	7	7	7	7
Bürokaufleute	5	5	4	4
Fachkraft für Lagerlogistik	13	13	7	7
Gesundheitskaufleute	10	10	10	10
Industriekaufleute	22	22	20	20
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	3	3	3	3
Fachinformatiker Systemintegration	6	5	4	4
Kaufleute für Bürokommunikation	6	6	5	5
Personaldienstleistungskaufleute	11	11	11	11
Sport- und Fitnesskaufleute	1	1	1	1
Steuerfachangestellte	5	5	4	4
Mediengestalter	6	6	3	3
Summe Teilnehmer	145	143	126	125
Bestehensquote	98,6%		99,2%	

ECKERT ABSOLVENTEN WEITERHIN SEHR GEFRAGT

Stimmung am Arbeitsmarkt ist positiv – trotz Krisen.



Trotz schwerer internationaler Krisen und einer momentanen Stagnation der deutschen Wirtschaft ist die Stimmung am Arbeitsmarkt weiterhin positiv. Die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Erwerbstätigen erreichen Höchstwerte und bescheren dem Bund steuerliche Rekorderlöse. Im letzten Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt der Bundesagentur für Arbeit ist erneut die Rede von einer moderat positiven Entwicklung. Dennoch kann die Arbeitslosigkeit von dieser Entwicklung nur in geringem Maße profitieren. Als Grund wird das oft unpassende Profil der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht genannt. Im Umkehrschluss lässt sich aus diesem direkten Zusammenhang zwischen Qualifikation und Chancen am Arbeitsmarkt derzeit eine sehr positive Ausgangslage für die Absolventen einer beruflichen Rehabilitationsmaßnahme postulieren.

Ergebnisqualität: Absolventennachbefragung bei Eckert

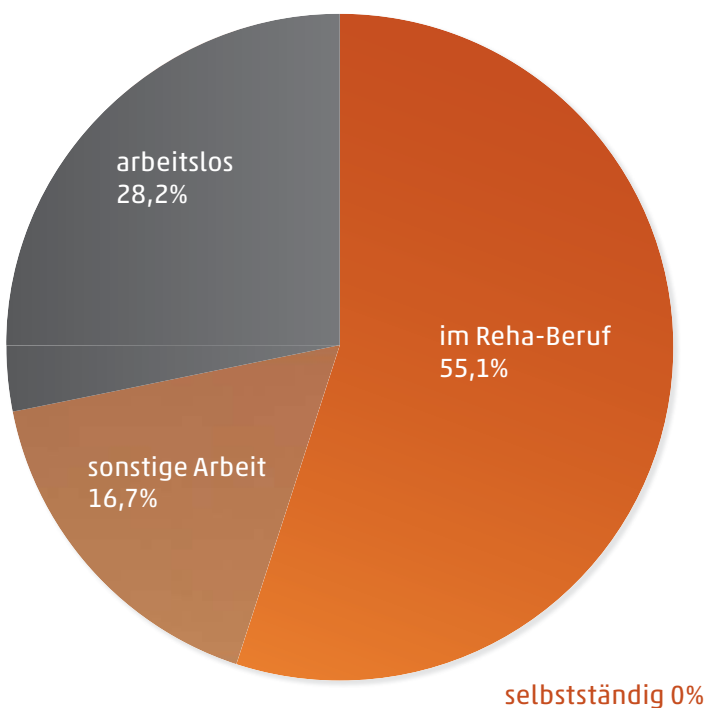
Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems werden seit einigen Jahren in den Eckert Schulen Absolventennachbefragungen zur Erfassung des Integrationserfolges durchgeführt. Es werden hierzu alle Rehabilitanden unseres Berufsförderungswerkes sechs Monate nach dem Ende ihrer Ausbildung angeschrieben mit der Bitte, einen vorbereiteten Antwortbogen mit Fragen zum Erwerbsstatus ausgefüllt zurückzusenden. Die Befragung erfolgt entsprechend unserer Semestereinteilung zweimal im Jahr. Bei unserer letzten Erhebung wurden 175 Absolventen angeschrieben, die im Zeitraum von Juni bis August 2013 eine berufsfördernde Maßnahme an einer unserer Schulen regulär beendet hatten. Bereinigt um die „unzustellbar-zurück-Anfragen“ entsprechen die hierbei erhaltenen 81 auswertbaren

Antworten einer Rücklaufquote von 47,9%. Damit liegen wir zwar leicht unter den Erwartungen aufgrund unserer eigenen früheren Befragungen, aber immer noch gut im Rahmen vergleichbarer soziographischer Erhebungen.

Weiterhin hohe Integrationsquoten

55,1% der befragten Absolventen gaben an, zum Befragungszeitpunkt einer dauerhaften sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im erlernten Umschulungsberuf nachzugehen, 16,7% arbeiteten nach ihrer Selbsteinschätzung außerhalb des eigentlichen Reha-Berufes.

VERMITTLUNGSSITUATION INSGESAMT



Diese hohe Integrationsquote von zusammengefasst 71,8% steht auch im Einklang mit den erhobenen Daten aus einer Untersuchung der Deutschen Rentenversicherung: Zur Überprüfung der Ergebnisqualität werden Routine-

daten zum Erwerbsstatus von Rehabilitanden der Deutschen Rentenversicherung nach Abschluss einer LTA-Maßnahme ausgewertet. In dem letzten uns rückgemeldeten Bericht zu dieser Auswertung konnte das BFW Eckert Integrationsquoten belegen, die teilweise deutlich – 24 Monate nach Abschluss einer LTA-Maßnahme immerhin um 7%- über den Werten der Vergleichsgruppe (Berufsförderungswerke und vergleichbare Einrichtungen) lagen. Darüber hinaus geht aus dieser Untersuchung hervor, dass auch noch nach dem von uns gewählten Befragungszeitraum von nur 6 Monaten die Integrationsbemühungen unserer Absolventen in großem Umfang von Erfolg gekrönt sind (Quelle: Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung-Bericht 2014 der Deutschen Rentenversicherung). Somit dürfte der Anteil der arbeitslosen Absolventen noch deutlich zurückgehen.

Auch ältere Absolventen haben gute Chancen

Neben dieser zeitlichen Komponente hinsichtlich des Befragungszeitpunktes sind sicherlich auch strukturelle Anforderungen des Arbeitsmarktes von Bedeutung. So belegen die statistischen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, dass insbesondere ältere und leistungsgeminderte Arbeitssuchende wenig von der allgemeinen Erholung am Arbeitsmarkt profitieren konnten. Allgemein war in den letzten Jahren bei der Zuweisungspraxis in ein Berufsförderungswerk durch die Leistungsträger eine deutliche Verschärfung der Kriterien erkennbar. Wir beobachten daher an unseren Maßnahmeteilnehmern zunehmend schwerere gesundheitliche Handicaps sowie, entsprechend der allgemeinen demografischen Entwicklung, eine anteil-



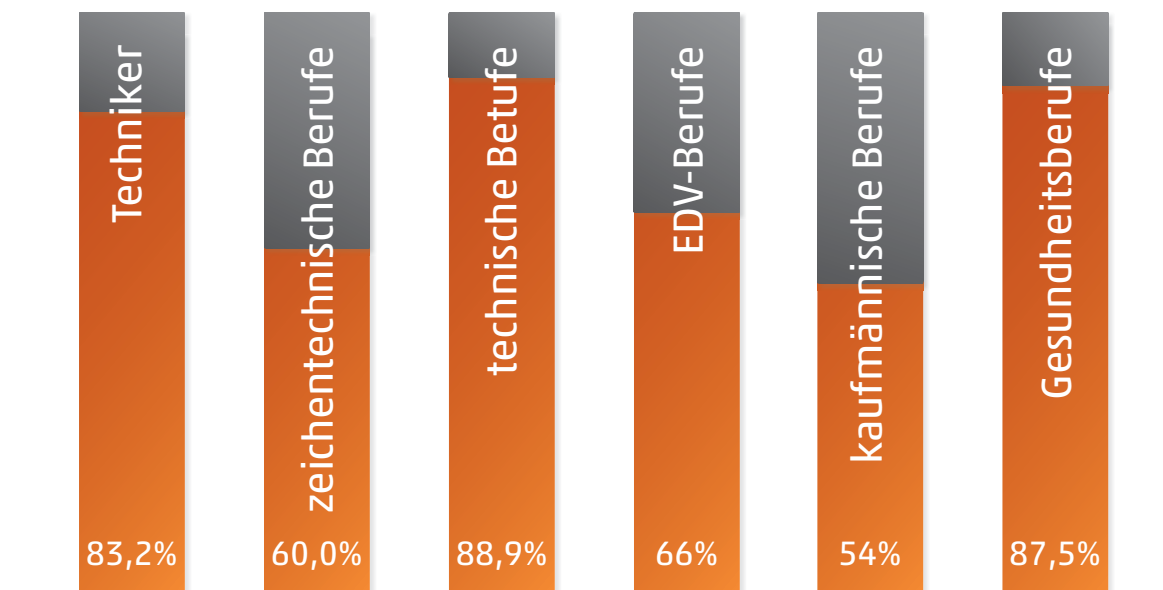
lige Zunahme auch an älteren Rehabilitanden. Tatsächlich belegen auch unsere Zahlen den hinlänglich bekannten negativen Zusammenhang zwischen Lebensalter und Chancen am Arbeitsmarkt, wobei eine Integrationsquote von immerhin 55% auch bei Absolventen über 45 Jahre ein klarer Beleg dafür sind, dass LTA-Maßnahmen eine erfolgversprechende Strategie für die berufliche Integration auch für diese Altersgruppe darstellen.

Die Vermittlungssituation der einzelnen Fachrichtungen

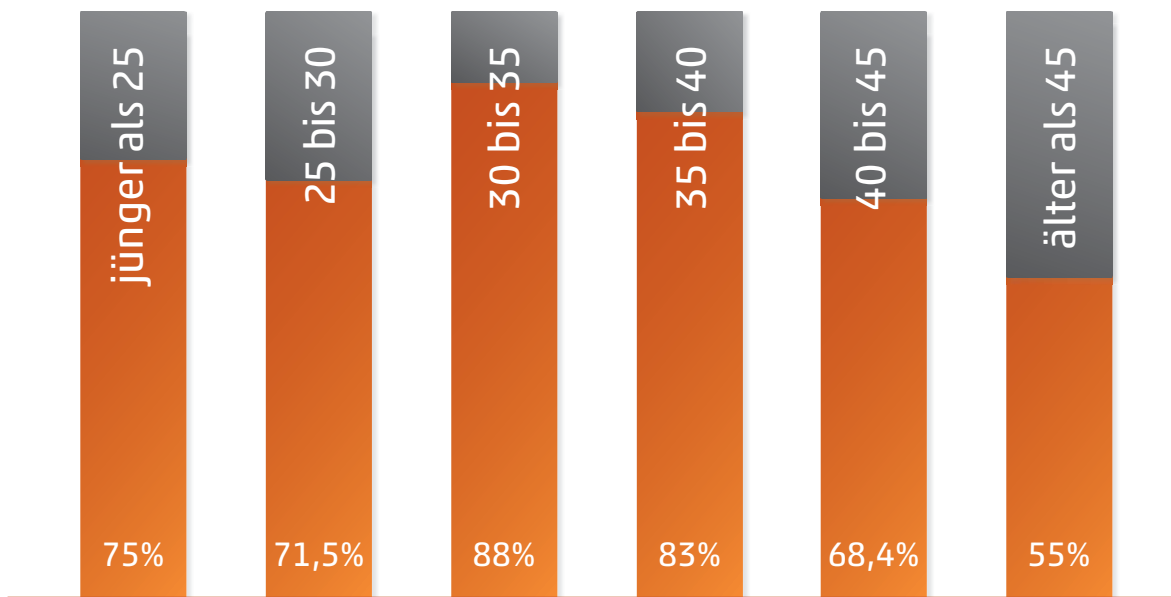
Eine Quote von 45% bei den Absolventen älter als 45, die ein halbes Jahr nach Abschluss der Maßnahme noch keinen festen Arbeitsplatz gefunden hatten, lässt allerdings auch noch viel Spielraum für Verbesserungen erkennen.

Neben verstärkten Anstrengungen im Bereich des Integrationsmanagements finden sich weitere Ansatzmöglichkeiten bei der Berufswahl. Die Vermittlungssituation zwischen den verschiedenen Berufsfeldern weist teilweise erhebliche Unterschiede auf. Dieser positive Effekt auf die Integrationschancen, der sich durch eine strategische Berufswahl erzielen lässt, gewinnt darüber hinaus mit zunehmendem Lebensalter der Rehabilitanden an Bedeutung, wenn es darum geht, die damit verbundene größere Lebenserfahrung in einen Wettbewerbsvorteil umzuwandeln. Deutlich wird dieser Zusammenhang bei den Berufen aus dem Gesundheitswesen mit Vermittlungsquoten von bis zu 100% (z.B. Augenoptiker). Hier trifft ein an sich schon sehr guter Arbeitsmarkt auf eine hohe Toleranz gegenüber fort-

VERMITTLUNGSSITUATION NACH FACHRICHTUNG



VERMITTLUNGSSITUATION NACH ALTER



geschrittenem Lebensalter. Ähnliche Zusammenhänge sind bei Aufstiegsqualifizierungen zum Techniker bekannt, wo wir über viele Jahre konstant hohe Vermittlungsquoten von über 80% vorweisen können.

Große Unterschiede bei den kaufmännischen Berufen

Das auf den ersten Blick etwas enttäuschende Ergebnis im Bereich der kaufmännischen Berufe sollte nicht den Blick für die Tatsache verstellen, dass gerade in diesem Bereich sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Fachrichtungen bestehen. Schwierig zeigte sich die Situation vor allem für Bürokaufleute. Hier blieben die Bemühungen aller Teilnehmer, die auf unsere Anfrage antworteten, ohne Ergebnis. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Problematik dem Umstand geschuldet ist, dass der Beruf des Bürokaufmanns durch die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement abgelöst wird. Deutlich vorteilhafter bietet sich die Situation für die verschiedenen Fachkaufleute dar. Die Integrationsbemühungen der Absolventen einzelner kaufmännischer Fachrichtungen waren teilweise zu 100% erfolgreich, wie beispielsweise im Bereich der Lagerwirtschaft oder bei

der Ausbildung zum Steuerfachangestellten. Die Analysen einzelner Fachrichtungen sind allerdings aufgrund der teilweise sehr geringen Gruppengrößen von nur wenigen Teilnehmern sehr stark fehlerbehaftet und lassen sich allenfalls als Trend interpretieren.

Technische Berufe – eine sichere Bank

Der Arbeitsmarkt für technische Berufe bietet schon seit Jahren hervorragende Vermittlungsmöglichkeiten für unsere Absolventen. Sowohl bei metallverarbeitenden Berufen als auch in den Bereichen Qualitätssicherung oder Elektrotechnik stehen für unsere Absolventen in der Regel nach dem erfolgreichen Abschluss der Umschulungsmaßnahme verschiedene Arbeitsangebote zur Auswahl, so dass bei einer Ausbildungsentscheidung für einen technischen Beruf fast von Jobgarantie gesprochen werden kann. Bislang deuten am Arbeitsmarkt keine Signale darauf hin, dass sich in absehbarer Zeit an dieser Situation etwas ändern würde.

„WORKOUT“ MIT WELTMEISTER

Sportprominenz eröffnet sanierten Sportpark der Eckert Schulen.



Was haben ein 23-jähriger frischgebackener Tischtennis-Weltmeister und eine 79-jährige Fußball-Trainerlegende gemeinsam? Den „Vornamen“ ihres Vereins und ein Engagement in den Eckert Schulen Regenstauf. Dort am Campus wurde am Mittwoch der rundum sanierte Sportpark „Workout“ eröffnet. Ein ehemaliger Luftschutzbunker, in dem schon Borussia Dortmund-Spieler und Trainerlegende Aki Schmidt einst junge Sportler förderte. Als Eckert-Vorstand Michael Weinelt am

Mittwochvormittag nun zur Eröffnung des „Workout“ als Ehrengast den Viechtacher Thomas Schmidberger begrüßte, verortete er ihn versehentlich zum Borussia Dortmund. Tischtennis-Profi Schmidberger allerdings spielt für den Borussia Düsseldorf, nahm das kleine Versehen aber mit Humor. Überhaupt kam der aktuelle Weltmeister im Tischtennis-Rollstuhl-Doppel hochsympathisch rüber. Schmidberger reiste direkt aus Peking von der Para-WM an, wo er mit seinem Teampartner





falt möglich. „Wahnsinn, was es hier alles gibt“, begeistert sich Thomas Schmidberger, der auf dem Eröffnungsrundgang am Luftgewehrstand gleich ins Schwarze traf. Um die Tischtennistische in der Mitte herum sind unter anderem Billardtische, Dartscheiben, Turnmatten und eine Fußballtorwand zu finden. Neben dem Luftgewehrschießstand kann man sogar eine eigene Bogenschießanlage nutzen. Und natürlich sind auch Cardio-Trainer und Kraftstationen vor Ort. Letztere wurden am Eröffnungstag so wie das gesamte „Workout“ nicht nur

Thomas Brühle das eigentlich Unmögliche schaffte: den Chinesen in ihrem „Heimspiel“ Tischtennis den WM-Titel im Doppel und den Vize-WM-Titel im Einzel abzunehmen. Von Starallüren keine Spur hatte der junge Profisportler spontan zugesagt, persönlich das Band zum neuen „Workout“ durchzuschneiden. Danach lieferte sich der Weltmeister mit Manuel Hofmann und Sebastian Deutsch, die mit dem TB-ASV Regenstauf gerade erst in die Regionalliga aufgestiegen sind, ein spannendes Showmatch, teilweise ausgetragen mit einer Bratpfanne (!) als Schläger.

Aber schließlich geht es im „Workout“ hauptsächlich um den Spaß am Sport. Und der ist auf dem Eckert-Campus in beeindruckender Viel-

von den örtlichen Priestern beider Konfessionen geweiht, sondern zusätzlich prominent eingeweiht: Neun Spieler des EV Regensburg zeigten den Eckert-Schülern und den Gästen, wie Profis trainieren.

Die Eckert-Schüler strömten ab 14 Uhr zahlreich ins „Workout“. Und sie waren nicht nur wegen der Autogramme von den prominenten Sportgästen begeistert. Das moderne Outfit ihres Sportparks kam sichtlich gut an. Fehlt eigentlich nur noch die bereits geplante Sportsbar, die in den nächsten zwei Jahren eingerichtet werden soll. Ein Ort, so Vorstand Weinelt, der helfen soll, Freundschaften zu knüpfen. „Und zwar in persona, nicht nur virtuell über Facebook ...“



WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



**BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstauf**

   **Mehr wissen, mehr Spaß:**
facebook.com/eckertschulen, twitter.com/eckert_schulen,
xing.com/company/eckertschulen